

Boute-roue und butoir

1. Franz. *boute-roue* ist ein heute veraltetes Wort und bezeichnet einen Prellstein, während franz. *butoir* ursprünglich "*couteau de corroyeur*", heute aber ausschließlich den Prellbock bei Eisenbahnen und Puffer bei Türen bezeichnet. Trotz der semiotisch iconischen Abbildungsrelation sowohl im Mittelbezug als auch in der Bezeichnungsfunktion sind die beiden Wörter etymologisch nicht miteinander verwandt. Sie werden im folgenden als Beispiele für Zeichen behandelt, die ontisch im Verhältnis von subjektivem Objekt und objektivem Subjekt stehen, d.h. die Dualrelation repräsentieren, die eigentlich nur bei der thetischen Einführung von Zeichen existiert, d.h. der Abbildung eines subjektiven Objektes auf ein objektives Subjekt (vgl. Toth 2015).

2. Franz. *boute-roue* enthält das ebenfalls heute veraltete Verbum *bouter* "*frapper, pousser, germer; mettre*" < franzisch **bôtan* (vgl. Bloch/von Wartburg 1964, s.v.). Die beste Definition eines *boute-roue* stammt nicht aus dem franz. Akademiewörterbuch, sondern aus einem Provinzglossar (Martellière 1893, S. 54).

Boute-roue (*bout'-roue*), s. m. Bornes placées à l'angle des maisons ou le long des murs pour les préserver de l'atteinte des roues. Aujourd'hui qu'il y a des trottoirs dans les moindres villages, bien des gens ne savent plus ce que c'est qu'un *boute-roue*.

Das folgende Bild zeigt einen *boute-roue*, der also wegen der heute überall verbreiteten Trottoirs einen ontischen Pleonasmus darstellt.



Rue des Juges Consuls, Paris

Falls die 2-seitigen reihigen *boute-roues* auf dem nachstehenden Bild alt, d.h. ontisch vorgegeben sind, dann muß die ebenfalls 2-seitige materiale Differenz der Straße nachgegeben sein. In diesem Falle stellt also sie und stellen nicht die *boute-roues* einen ontischen Pleonasmus dar.



Rue de l'Abreuvoir, Paris

Moderne Nachfahren der *boute-roues* bei nicht-vorhandener Umgebungspartitionierung durch 1- oder 2-seitige Trottoirs zeigt das folgende Bild.



Rue du Léman, Paris

Kein ontischer Pleonasmus liegt hingegen bei den Pfosten auf dem nächsten Bild vor, denn diese modernen "*boute-roues*" sollen Autos daran hindern, transgressiv zwischen Trottoirs und Straßen (und also durch Elimination der Differenz zwischen vermittelten und unvermittelten Subjekten) zu parkieren.



Rue Simonet, Paris

Das Wort *boute-roue* m., wörtlich "Vertreib-Rad" gehört zu einem für die franz. Sprache charakteristischen morphologischen Typus von Komposita, wie er weder für die anderen roman. Sprachen noch für das Dt. existiert. Besonders auffällig ist, daß er die Konversion von Subjekt und Objekt (wie in den keltischen sowie den semitischen Sprachen) enthält, also nicht **roue-boute* bzw. "Räder-Vertreiber" lautet, vgl. *boute-selle* m. "signal qui se donne avec la trompette, pour avertir de monter à cheval", *garde-fous* m. (heute nur noch *garde-fou* m.) "Brüstung, Geländer", *tire-botte* m. "Stiefelknecht", *tire-bouchon* m. "Zapfenzieher" usw. Ein *garde-fous* ist also ein Objekt, das dazu dient, auf die Verrückten aufzupassen (auf daß sie nicht einen Abhang hinunterfallen), ein *tire-botte* ist ein Objekt, das dazu dient, einen Stiefel (an)zuziehen, usw. Es handelt sich hier also um als Subjekte behandelte Objekte, d.h. objektive Subjekte, wie sie als erkenntnistheoretische Funktion der Form

$$\Sigma = f(\Omega)$$

charakteristisch sind für Zeichen. Der Wortinhalt, d.h. das, was das Objekt ontisch tatsächlich ist, nämlich ein Prellbock, eine Brüstung, ein Zapfenzieher, usw. wird somit durch den Wortinhalt gerade nicht bezeichnet. Die Transformation von Appellativa, die üblicherweise die Form von subjektiven Objekten haben, d.h. der Funktion

$$\Omega = f(\Sigma)$$

entsprechen, beruht also auf der Opakisierung bezeichneter Objekte durch Zeichen, die eigentlich dazu dienen, gerade diese Objekte zu bezeichnen.

2. Das mit *boute-roue* nicht verwandte Wort *butoir* m. gehört zu franz. *but* "Ziel" < franzisch **bût* "*souche, billot*" (vgl. Bloch/von Wartburg 1964, s.v. *but*), bezeichnet also ursprünglich ein ontisch dem *boute-roue* iconisches Objekt (einen Baumstumpf oder Hackblock). Weshalb hier nicht einfach **butoir* als Zeichen verwandt wurde, ist also eine nichttriviale Frage. Neben der heute fast ausschließlichen Bedeutung "Prellbock" bezeichnet *butoir* als singulare tantum auch die Paarobjekte, die sich bei den auf dem folgenden Photo abgebildeten *portes cochères* ("Kutschertüren", d.h. Doppelfügel Türen,

die, geöffnet, von Kutschen aus den allées genannten Durchgängen aus Innenhöfen orthogonaler Bauten durchfahren werden konnten).



Rue Richelieu, Paris



Ehem. Chemin de Fer de Petite Ceinture, Paris

butoir enthält nun im Gegensatz zu boute-roue die Endung -oir, d.h. ein Agentivsuffix, in anderen Worten, genau wie durch die Subjekt-Objekt-Konversion in boute-roue statt *roue-boute mit unterdrücktem bezeichnetem Objekt, wird durch -oir ein Objekt als Subjekt behandelt (vgl. auch arrosoir m., poussoir m., razoir m., usw.) . Sowohl im Falle von boute-roue als auch im Falle von butoir handelt es sich also ontisch gesehen im Gegensatz zu den dt. Äquivalenten Prellstein und Prellbock nicht um subjektive Objekte (welche übrigens beinahe alle Objekte bezeichnenden Appellativa charakterisieren), sondern um objektive Subjekte.

Literatur

Bloch, Oscar/von Wartburg, Walther, Dictionnaire étymologique de la langue française. Paris 1964

Martellière, Paul, Glossaire du Vendomois. Orléans 1893

Toth, Alfred, Subjektanteile des Objektes und Objektanteile des Subjektes. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

8.7.2015